

„Mainzer Land“ hofft auf Paten

NATURSCHUTZ Stiftung des Rainer von Boeckh lässt ehemaligen Braunkohletageabbau wieder erblühen

Von
Bernd Funke

MAINZ. An seinem 70. Geburtstag wollte Rainer von Boeckh „nicht kleckern, sondern klotzen“. Und das hieß für den Wahl-Draiser: Er wollte „eine größere Summe“ für einen guten Zweck zur Verfügung stellen. Ein guter Zweck, das war für den Physiker, der sich schon seit Schülertagen im Schwarzwald der Natur verbunden fühlt, die Stiftung „Nationales Naturerbe“ des Naturschutzbundes Nabu. Und die zunächst erwogene „größere Summe“ wuchs von 50 000 auf 70 000 Euro an, nachdem Rainer von Boeckh auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht worden war, mit dieser Summe eine eigene Stiftung ins Leben zu rufen.

In seinem idyllisch-naturnahen Garten plaudert der aus einer alten Juristenfamilie stammende heute 75-Jährige beim „Espresso“ aus seinem Leben. Erzählt, wie er 1971 von der Technischen Universität München als Geschäftsführer des Instituts für Physik an die Mainzer Universität kam. Und verrät seine Lebensphilosophie, die ihm auch schon als Werkstudent zueigen war. Sei lautet: „Meine Mitmenschen und meine Umwelt mit ihren Ressourcen haben mir ein gesichertes, interessantes und komfortables Leben ermöglicht. Ich möchte dieses Geschenk nicht nur konsumieren, sondern einen Teil solidarisch weitergeben zum Schutz der Natur und zum Wohl kommender Generationen.“

Nahmen Rainer von Boeckh und seine ebenfalls naturverbun-



Neben dem Naturparadies in der Niederlausitz hat Rainer von Boeckh auch ein eigenes im Draiser Kirschblütenweg.

Foto: Sascha Kopp

dene Ehefrau Karin seit 1971 immer wieder an NABU-Exkursionen teil, so wurden sie 1987 Mitglied. Später übernahm Rainer von Boeckh gar den Vorsitz der Mainzer Gruppe, den er inzwischen aber „aus Altersgründen“ abgegeben hat.

„Altersgründe“? Seine 75 Lebensjahre nimmt man dem agilen Naturschützer nur ungern ab. Und das weiß auch der NABU zu schätzen. Denn Rainer von Boeckh kümmert sich beispielsweise mit großem Elan

dem inzwischen preisgekrönten Projekt „Bleichkopf“ im rheinhessischen Jugenheim. Hier werden Weinbergsbrachen aufgekauft, um selten gewordenen

ESPRESSO

Pflanzen und Tieren eine sichere Heimat zu geben. Rainer von Boeckh plant, besorgt Geld, stellt Anträge. Finanziert wird Vieles von der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz.

Aber damit nicht genug: Bei einer Reise durch die „neuen“ Bundesländer wurden die von Boeckhs auf das Naturparadies Grünhaus in einem ehemaligen Braunkohletageabbau in der brandenburgischen Niederlausitz südlich von Finsterwalde aufmerksam. Hier können sich rund 2 000 Hektar, die von der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe gekauft wurden, wieder in eine Naturlandschaft verwandeln. Genau hier wird die „Rainer von Boeckh-Stiftung“ aktiv.

„Meine Frau hatte die Idee, die durch meine Stiftung betreuten rund 310 Hektar ‚Mainzer Land‘ zu nennen. Inzwischen heißt es nach einstimmigen Beschluss des Rates von Finsterwalde auch offiziell so“, verrät Rainer von Boeckh. Und dieser Name ist auch auf einem großen Findling im Naturschutzgebiet verewigt.

Selbstverständlich ist ein derartiger Einsatz für die Natur nicht zum Nulltarif zu haben. Zwar trägt die Stiftung einen Teil der Folgekosten (so wird beispielsweise ein NABU-Büro mit hauptamtlichem Förster unterhalten), doch ohne Patenschaften geht es nicht. „Die kosten 72 Euro im Jahr für einen Hektar“, wirbt Stifter von Boeckh, der das „Mainzer Land“ in hektar-große Parzellen aufgeteilt hat.

Rund hundert Naturschützer machen schon mit. Einige haben nicht nur eine Patenschaft, sondern gleich die über bis zu 12 Hektar übernommen. Gerade erst ist ein pensionierter TÜV-Ingenieur aus Mainz in den Kreis der „Paten“ gestoßen. Und da in dem sogar welche aus Hamburg und der Schweiz sind, hofft Rainer von Boeckh, „dass sich viele Mainzer für das ‚Mainzer Land‘ engagieren.“

KONTAKT

► Rainer von Boeckh-Stiftung für das Naturparadies Grünhaus, Rainer von Boeckh, Kirschblütenweg 2, 55127 Mainz

► Telefon: 06131/47 69 88, von.boeckh@t-online.de